

Ranchor Prime • Guido von Arx

# Bhagavad-Gita

Liebe, Wahrheit, Karma und Yoga im Licht zeitloser Weisheit

**HANS-NIETSCH-VERLAG**

Titel der Originalausgabe:

*Bhagavad Gita – Talks Between the Soul and God*, erschienen bei *Fitzrovia Press*, London

Translation Rights arranged with Guido von Arx

© englischer Text: Ranchor Prime 2010

© deutsche Ausgabe: Gita Productions / Hans-Nietsch-Verlag 2015

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung von Gita Productions / Hans-Nietsch-Verlag gestattet.

3., leicht überarbeitete Auflage, Mai 2023

Übersetzung, Fotos, grafisches Konzept und Gesamtkoordination: Guido von Arx  
Lektorat und Textbearbeitung: Mantrarūpa Ćucúz, Martina Klose, Helmut Kunkel, Ronald Zürrer  
Korrektur: Fredy Keller (Rādhe-Śyāma Dāsa), Petra Zwerenz, Peter David  
Visuelle und fotografische Beratung: Agnes Knoop  
Layout und grafische Beratung: Mantrarūpa Ćucúz  
Umschlaggestaltung: Ananda Caitanya Das, Guido von Arx, Mantrarūpa Ćucúz  
Druck: Dimograf Sp. z o.o., Bielsko-Biała/Polen

Gita Productions  
Berneggweg 12  
CH-8055 Zürich

GitaProductions.org  
contact@GitaProductions.org

Hans-Nietsch-Verlag  
Industriestraße 20  
64380 Roßdorf

nietsch.de  
info@nietsch.de

ISBN 978-3-86264-923-5

# INHALT

Vorwort von Dr. theol. Peter Wittwer	8
Prolog	10
Einleitung	12
<b>Teil I</b> <i>Die Seele in der materiellen Welt</i>	
1. Kapitel Arjunas Dilemma	20
2. Kapitel Das Wesen der Seele	28
3. Kapitel Handeln und Verlangen	42
4. Kapitel Spirituelle Weisheit	52
5. Kapitel Leben in Freiheit	62
6. Kapitel Mystischer Yoga	70
<b>Teil II</b> <i>Die Mysterien Gottes</i>	
7. Kapitel Gott und seine Energien	80
8. Kapitel Das Erreichen des Höchsten	88
9. Kapitel Das vertraulichste Wissen	96
10. Kapitel Die Unbegrenztheit Gottes	106
11. Kapitel Die Schau der kosmischen Form	114
12. Kapitel Der Weg der Hingabe	124
<b>Teil III</b> <i>Materielle und göttliche Natur</i>	
13. Kapitel Natur und Seele	130
14. Kapitel Drei Grundeigenschaften der Natur	138
15. Kapitel Die höchste Person	146
16. Kapitel Licht und Dunkel	152
17. Kapitel Drei Arten des Glaubens	158
18. Kapitel Abschließende Botschaft	164
Dank	181
Glossar	182
Fotoindex	191
Stichwortverzeichnis	197
Die Autoren	204
Seminare zur Bhagavad-Gita	205



*Dieses Buch  
ist allen spirituell suchenden  
Menschen gewidmet.*



## DIE BHAGAVAD-GITA – EIN LIED GOTTES

Ein wahrhaft heiliges Buch liegt vor mir. Ein Buch, von dem ich weiß, dass es das Leben unzähliger Menschen geprägt, das Gesicht dieser Erde mitgestaltet, dem Denken der letzten zwei oder drei Jahrtausende wesentlich Ausdruck gegeben hat. In meinem Bücherregal hat die Bhagavad-Gita längst ihren Platz neben den anderen heiligen Schriften bekommen.

Ein Buch, das die entscheidende Frage im Leben eines jeden Menschen beantwortet: Wohin führt mich mein Weg? Eine Frage, die immer gestellt wurde und die immer gestellt werden wird. Eine Frage, der intellektuelles Denken so gern den Rücken zukehrt. Die Bhagavad-Gita gibt eine Antwort nur: In dir lebt Gott. Und Gott kennt weder Anfang noch Ende.

Wo ist dieser Gott? Diese Frage lässt das kleine Buch den Prinzen Arjuna eins ums andere Mal von Neuem stellen. In dir drinnen, in allem, was lebt – das ist die Antwort, die Arjuna immer wieder zu hören bekommt. Suche diesen Gott nicht in einem fernen Himmel, nicht in einer unergründlichen Unterwelt. Finde ihn vielmehr als dein Selbst, dein *Atman*, in dir, im Menschen an deiner Seite, in allem, was du mit deinen Augen sehen, deinen Fingern spüren, deinen Ohren hören, deinen Füßen abschreiten kannst.

Diese Antwort wird Arjuna durch Krishna gegeben. Wer aber ist Krishna? Ist er einer der Götter am Himmel Indiens? Ist er eine Inkarnation Vishnus? Ist er Symbol für das Unaussprechbare und Allerhöchste des ganzen Kosmos? Je nach Denkweise wird die Antwort in den verschiedenen Auslegungen der

Bhagavad-Gita anders ausfallen. Jedenfalls: „Ich bin das Selbst, das in den Herzen aller Lebewesen wohnt. Ich bin von allem der Anfang, die Mitte und das Ende.“ So beantwortet Krishna die Frage Arjunas. Auch sagt er: „Ich bin der erschaffende Same aller Lebewesen. Kein Wesen – ob es sich bewegt oder nicht – existiert ohne mich.“

Eindeutig ist dem Hindu – wie jedem Menschen – das Wissen, sterben zu müssen: „Wer geboren wird, muss sterben.“ Aber ebenso tief lebt in ihm die Erkenntnis: „Wer stirbt, muss wieder geboren werden.“ Aus diesem scheinbar endlosen Kreis der Wiedergeburten befreit zu werden bleibt Ziel seines Daseins. Er „jubelt weder im Glück“ noch „verzagt er im Unglück.“ Das erklärt die Gleichmut und die innere Zufriedenheit, mit der uns indische Mitmenschen so oft begegnen. „Ein Mensch mit göttlichem Bewusstsein hängt nicht an den Früchten seines Handelns und findet so beständigen Frieden. Egoistische Menschen hingegen klammern sich an die Ergebnisse ihrer Werke und unterliegen den Fesseln ihrer Begierden.“

Das Wissen um die unzerstörbare Existenz des unvergänglichen *Atman* in seinem Inneren – Christen würden von der „Unsterblichkeit der Seele“ sprechen – ermöglicht dem Schüler Krishnas einen ganz neuen Blick in das Gesicht seines Mitmenschen. Er findet dieses göttliche Selbst im Gesicht eines jeden Menschen, dem er auf seinem Gang durchs Leben begegnet. „Wer Freunde, Feinde, Verwandte, Gönner, Fremde, Fromme und Sünder mit gleichen Augen sieht, ist von edlem Wesen“, lässt Krishna seinen Schüler Arjuna wissen.



*Es ist wunderbar, dass es die Bhagavad-Gita gibt – das Lied Gottes für den Menschen unterwegs auf seinem Lebensweg. Sie öffnet ihm die Augen für die Frage nach dem „Wie weiter?“. Und sie gibt seinen Schritten Gelassenheit, Zuversicht und Fröhlichkeit.*

Die Bhagavad-Gita, das Lied Gottes, ist eine heilige Schrift. Sie hat damit, und sie tut es heute noch, Millionen von Menschen Krishna, das göttliche Selbst und die Präsenz Gottes in ihrem Leben zum „Ziel, Erhalter, Meister, Zeugen, Aufenthaltsort, Zuflucht und allerliebsten Freund gemacht.“ Vereinigt sie damit nicht alles, was der suchende Mensch braucht, wenn sie ihm ausrichten lässt: „Ich bin der Ursprung, die Auflösung und die Grundlage, die Ruhestätte und der ewige Samen“?

Es ist wunderbar, dass es die Bhagavad-Gita gibt – das Lied Gottes für den Menschen unterwegs auf seinem Lebensweg. Sie verschließt ihm nicht die Augen für sein kommendes Lebens-

ende, sondern sie öffnet sie ihm für seine Frage nach dem „Wie weiter?“. Und sie gibt seinen Schritten Gelassenheit, Zuversicht und Fröhlichkeit. „Der Glaube des Menschen bringt sein Wesen zum Ausdruck. Der Mensch ist das, was er glaubt, und der Glaube ist das, was ihn ausmacht.“

*Dr. theol. Peter Wittwer*

Peter Wittwer studierte Theologie und nach seiner Ordination war er bis 1983 katholischer Pfarrer in Zürich-Enge. Nach der Promotion am *Institut catholique* in Paris und zehnjähriger Tätigkeit als Ausländerbeauftragter der Stadt Zürich war er bis Ende 2005 Pfarrer an der reformierten Predigerkirche im Zürcher Niederdorf. Er ist Autor mehrerer Bücher, u. a. *Der Wind weht, wie er will – Die zeitlose Botschaft des Johannes*.



## PROLOG

Die Bhagavad-Gita begegnete mir zum ersten Mal, als ich als junger Reisender Ende der 1970er-Jahre in Südindien in einem christlichen Ashram die Bibliothek durchstöberte. Dass bei den bibeltreuen Mönchen so viel hinduistisches Gedankengut Platz hatte, faszinierte mich. Sie sahen aus wie indische *Sadhus*, Wandermönche, und ihre Messen wurden mit Räucherstäbchen und vielen frischen Blumen zelebriert. Sie meditierten, betrieben Landwirtschaft, lebten vegetarisch, wobei die einfachen Mahlzeiten auf dem Boden sitzend eingenommen wurden, während ein Mönch aus der Bibel las. Für mich strahlten sie mit ihrer einfachen Lebensweise echte Spiritualität aus. Sie achteten und schätzten alle Lebewesen, Kulturen und Religionen.

Als ich dort die Gita in die Hand nahm, war ich von ihr sofort sehr angetan, ohne jedoch zu wissen warum.

Auf meiner weiteren Reise durch den indischen Subkontinent stieß ich immer wieder auf dieses heilige Buch. Ich lernte, dass die Gita die populärste aller indischen Schriften ist und von vielen als das wichtigste religiöse Werk des Hinduismus angesehen wird – einfach und erhaben zugleich.

Indien ist ein Land der Vielfalt: Mir begegneten die unterschiedlichsten Menschen, Sprachen, Kulturen und Religionsformen. Das bunte Durcheinander von Göttern, Menschen, Gerüchen, Farben und Klängen bringt Reisende oft an die Grenzen ihres Fassungsvermögens. Daran kann man verzweifeln – oder man erliegt Indiens einzigartigem Zauber.

Als ich mich später den Krishna-Mönchen anschloss, wurde die Bhagavad-Gita sozusagen zum täglichen spirituellen Brot, und zwar in der Ausgabe von Bhaktivedanta Swami Prabhupada. Ich las regelmäßig darin, hörte unzählige Vorträge über die Verse der Gita und sprach auch selbst in zahlreichen Vorlesungen über die Worte Krishnas, der seinem zweifelnden Freund und Schüler Arjuna spirituellen Rat gibt.

Später begann ich, auch andere Gita-Übersetzungen und Interpretationen zu lesen – es soll über 3000 geben. Es entfaltete sich bei mir eine wahre Faszination für dieses Werk, die bis heute nicht nachgelassen hat. Verschiedene Übersetzer beeindruckten und inspirierten mich und offenbarten mir eine neue Tiefe der Gita. So erging es mir auch, als ich die Gita-Ausgabe von Ranchor Prime studierte.



Sie wurde für mich die „Bhagavad-Gita des Herzens“, da sie mit viel Feingefühl, Respekt, Wertschätzung und ohne Dogmatismus präsentiert wird.

Bei meinen Bhagavad-Gita-Seminaren wurde ich immer wieder gefragt, welche Gita ich empfehlen könne. Da meine Lieblings-Gitas fast ausschließlich englischsprachige Ausgaben sind, beschloss ich, Ranchors Gita dem deutschsprachigen Publikum zugänglich zu machen. Ich versuchte, die Bhagavad-Gita mit Respekt vor der großen spirituellen Tradition Indiens zu übersetzen und gleichzeitig eine Sprache zu finden, die die Menschen heute verstehen können.

Im Verlaufe meiner Arbeit durfte ich erfahren, welch spannende, herausfordernde und auch schöne Aufgabe es

ist, Krishnas Worte der Weisheit – sowie die passenden Bilder dazu – mit anderen zu teilen. Das Entstehen dieses Buches war für mich auch gleichzeitig eine praktische Umsetzung einer der zentralen Lehren der Gita: mit Enthusiasmus und Entschlossenheit zu handeln, gleichzeitig aber vom Ergebnis losgelöst zu sein.

An dieser Stelle möchte ich mich bei all den vielen Menschen und Institutionen bedanken, die mitgeholfen haben, Ranchor Primes Bhagavad-Gita-Ausgabe auf Deutsch Realität werden zu lassen. Sie alle sind im Anhang namentlich erwähnt.

Möge diese Ausgabe der Bhagavad-Gita vielen Menschen Kraft, Zuversicht, Klarheit und Freude schenken!

*Guido von Arx*



*Indien ist ein Land der Vielfalt – die Gottheiten bilden da keine Ausnahme.*



## EINLEITUNG

Krishnas Worte in der Bhagavad-Gita sind eine ideale Einführung in die spirituelle Tradition Indiens. So wie die Sonne überall scheint, obwohl sie im Osten aufgeht, wendet sich Krishna mit seinen Worten nicht nur an Indien, sondern an die ganze Welt.

Als ich das erste Mal Krishnas Botschaft hörte, erreichte sie mich wie ein Echo aus einem fernen Land, von einer Zivilisation, die sich an Wahrheiten erinnerte, die in unserem heutigen Zeitalter verloren gegangen sind. In der Schule wurde mir beigebracht, der Stimme Gottes in der Bibel Achtung zu erweisen. Damals kannte ich Krishnas Worte noch nicht, später jedoch spürte ich die gleiche unmissverständliche Stimme des uni-

versalen Herrn, und ich begriff, dass die Bhagavad-Gita ihren Namen tatsächlich verdient: Gesang Gottes.

Die Gita nimmt innerhalb der östlichen Weisheitslehren einen besonderen Rang ein, da sie zeigt, wie das Göttliche in gewöhnlichen Handlungen des Alltags erlebt werden kann. Mystische Erfahrungen werden oft nur jenen zugetraut, die der Welt entsagen und sich einem Leben des Gebets und der Meditation widmen. Die Gita aber bietet uns allen solche Erfahrungen an und ermutigt uns sogar, uns nicht von der Welt zurückzuziehen, sondern Gott in unserem täglichen Leben zu finden. Ein solches Bewusstsein fordert uns auf, jeden Augenblick als Geschenk zu betrachten,

und eröffnet uns den Zugang zu tiefen spirituellen Freuden.

Die Gita ist als ein Dialog zwischen der Seele und Gott – Arjuna und Krishna – aufgebaut. Arjuna und Krishna waren Freunde – ein Aspekt, der in der Gita eine große Rolle spielt. Spirituelles Verständnis kann am besten durch Freundschaft und Vertrauen erreicht werden – letztlich vor allem durch Liebe. Der Dialog dieser beiden Freunde fordert uns zu Reflexion und tiefem Nachdenken auf, und immer wieder können wir aus der Gita Neues erfahren, selbst nach mehrmaligem Lesen. Einer der bekanntesten Befürworter der Gita im 20. Jahrhundert war Mahatma Gandhi. Er schrieb: „Die Bhagavad-Gita ist mir stets eine Quelle des Trostes gewesen. Wenn ich keinen Lichtstrahl mehr sah, dann schlug ich die Gita auf und fand immer wieder einen Vers, der mich aufrichtete.“

Für die Hindus nimmt die Gita einen einzigartigen Platz ein, da ihr Text universell anwendbar ist. Krishnas Botschaft der Liebe gründet auf den Weisheiten der ältesten philosophischen Werke – den Veden und den Upanishaden – sowie auf dem praktischen Pfad des Yoga. Die Gita verbindet die äußere Welt, wo die Seele in Gottes unfassbare Energien eingetaucht ist, mit der inneren Welt, wo die Seele neben dem immanenten Aspekt Gottes weilt. Die Gita führt uns zur letztlichen Schlussfolgerung: Hingabe zu einem liebenden Gott.

Bis zur Mitte des 1. Jahrtausends nach Christus hatte sich die Gita unter den Lehrern des Hinduismus als der allgemein gültige Standardtext etabliert. Im 8. Jahrhundert hat der große Weise Shankara den ältesten erhaltenen Kommentar zur Gita geschrieben, der große Bekanntheit erlangte. In der Folge haben alle wichtigen Lehrer der hinduistischen

Religion ihren eigenen Kommentar zur Gita verfasst. 1785 wurde die Gita von Charles Wilkins zum ersten Mal ins Englische übersetzt. Seither gibt es zahlreiche weitere Übersetzungen in allen Weltsprachen. Der Gründer der Deutschen Universität, Wilhelm von Humboldt, schrieb 1826 über die Gita: „Das schönste, ja vielleicht das einzig wahrhafte philosophische Gedicht, das alle uns bekannten Literaturen aufzuweisen haben.“ Der Theologe Thomas Merton, der sich in den 1960er-Jahren weltweit für den interreligiösen Dialog stark machte, vergleicht die Gita mit dem Evangelium von Jesus Christus, da beide „auf die innere Wahrheit aufmerksam machen und wir durch das Befolgen jener inneren Wahrheit endlich frei werden“.



*Der Sprecher der Bhagavad-Gita ist Krishna, der sich als die höchste Gottheit offenbart.*



*Der historische Schauplatz, an dem die Gita gesprochen wurde, ist Kurukshetra.*

### **DER GEIST DER DEMUT**

Der Sprecher der Bhagavad-Gita ist Krishna, der sich als höchste Gottheit offenbart. Im *Mahabharata*, dem historischen Epos des alten Indien, ist Krishna die zentrale Person, und die Gita ist nur eine Episode innerhalb dieses umfangreichen Werkes. Die Lehren Krishnas werden zu Beginn einer verheerenden Schlacht offenbart, die im *Mahabharata* ausführlich beschrieben wird. Bevor die Auseinandersetzung beginnt, wird Krishna von seinem persönlichen Freund, dem Prinzen Arjuna, gebeten, seinen Streitwagen zwischen die beiden sich gegenüberstehenden Heere zu führen. Inmitten der beiden Heere wird Arjuna von Verzweiflung übermannt, worauf er seine Waffen niederlegt. In dieser für ihn

hoffnungslosen Situation wendet er sich an Krishna und bittet ihn um spirituelle Hilfe.

Arjuna verzweifelt ob der schrecklichen Aussicht, im bevorstehenden Krieg seine eigenen Freunde, Bekannten und Verwandten töten zu müssen, da viele davon in den feindlichen Reihen stehen.

Der historische Schauplatz, an dem die Gita gesprochen wurde, ist Kurukshetra, 160 km nördlich von Delhi. Der innere Ort jedoch, an dem die Gita gehört werden kann, ist jene emotionale Leere und Verzweiflung, die wir alle kennen.

Wir alle haben unsere Kämpfe im Leben zu bestreiten. Den schwierigsten Kampf führen wir täglich mit unserem Geist

und unseren Sinnen. Wenn wir inmitten unserer Schwierigkeiten innehalten, wie es Arjuna vor der Schlacht tat, können wir uns Gedanken über die Mysterien des Daseins und unsere wirklichen Bedürfnisse machen. So öffnen wir uns der Stimme der Seele. Wenn wir die Gita lesen, sollten wir uns vor Augen halten, dass sie zu jemandem gesprochen wurde, der allen Stolz und Eigensinn abgelegt hatte. So etwas kommt in unserem Leben nicht alle Tage vor. Von einer demütigen Haltung zu sprechen, die uns erlaubt, Hilfe anzunehmen, ist natürlich einfach, verglichen mit der praktischen Umsetzung. Wollen wir spirituelle Wahrheiten verstehen, ist es notwendig, dass wir unser Herz öffnen.

### **DER DIALOG DER SEELE**

Indem Arjuna Krishna um Hilfe bittet, tritt er direkt in einen Dialog auf der Seelenebene ein. Er stellt ernsthafte Fragen, die Krishna geduldig beantwortet. Eine der unzähligen Möglichkeiten, wie

ein nach der Wahrheit Suchender Antworten finden kann, ist die Hinwendung an einen spirituellen Lehrer, einen Guru. Für Arjuna wurde Krishna in dieser Situation zum Guru.

Ob jemand nun einen spirituellen Lehrer gefunden hat oder nicht – letzten Endes ist der Dialog der Seele immer etwas, was im Inneren stattfindet. Das gesamte Leben ist ein Austausch zwischen Gott und der individuellen Seele. Je mehr ich Gott entdecke und erkenne, umso mehr verstehe ich auch mich selbst. Die Verbindung zwischen der Seele und Gott ist ein Geschenk, und dieses Geschenk ist der Kernpunkt der Lehren Krishnas. Ist dies einmal klar, dann werden alle Handlungen ein Ausdruck der inneren Verbindung mit Gott sein.

### **DER AUFBAU DER GITA**

Die ersten sechs Kapitel beginnen mit einer Beschreibung des Selbst und seiner Stellung in dieser Welt. Wir alle sind



*Karma-Yoga, der Pfad des Handelns, bedeutet, dass wir unsere Tätigkeiten ausführen, ohne an ihren Früchten zu hängen.*

ewige Lebewesen, die auf der Suche nach Befreiung vom Kreislauf der Geburten und Tode immer wieder von einem Körper in den nächsten inkarnieren. Danach wird die Kunst des Yoga beschrieben: Wie sollen wir leben und handeln, um Befreiung und eine Verbindung mit Gott zu erlangen? Krishna lehrt drei Yoga-Pfade: *Karma-Yoga*, den Pfad des Handelns, er bedeutet, dass wir unsere Tätigkeiten ausführen, ohne an ihren Früchten zu hängen; *Jnana-Yoga* (Aussprache: *gyana*), den Pfad des spirituellen Wissens, der durch Studium und Meditation praktiziert wird, und *Bhakti-Yoga*, liebende Hingabe an Gott. Alle drei Yoga-Pfade führen zu einer Verbindung mit dem Höchsten.

Die mittleren sechs Kapitel beschreiben die transzendente höchste Person. Vier Verse aus dem zehnten Kapitel (8 – 11) gelten als die Essenz der Gita: Krishna wird als Ursprung von allen spirituellen und materiellen Energien bezeichnet. Auch die liebende Verbindung der Geweihten zu Krishna wird zum Ausdruck gebracht: Jeder Gedanke, jede Handlung und jedes Wort ist eine liebevolle, heilige Opfergabe an Krishna.

Das elfte Kapitel – eine der größten mystischen Offenbarungen der Weltliteratur – beinhaltet die berühmte Vision der kosmischen Gestalt. Dieser zentrale Teil der Gita endet mit dem zwölften Kapitel, in dem die liebende Hingabe an Krishna in poetischen Versen wiedergegeben wird.

Die letzten sechs Kapitel beginnen mit einer Beschreibung der drei materiellen Grundeigenschaften Tugend, Leidenschaft und Dunkelheit, und wir erfahren, wie sie sich im Alltag zeigen. Das sechzehnte Kapitel warnt vor den schädlichen Wirkungen der Eigenschaft der Dunkel-

heit. Das letzte Kapitel kulminiert ab Vers 55 in einer grandiosen Zusicherung der Liebe Krishnas und seinem Versprechen an alle, die auf dem spirituellen Pfad wandeln: „Gib jegliche falsche Pflicht auf und gib dich allein mir hin. Ich werde dich von allem schlechten Karma befreien. Fürchte dich nicht.“

### FÜR WEN IST DIESES BUCH?

Diese Ausgabe der Bhagavad-Gita ist für alle, die den spirituellen Weg gehen, ungeachtet ihres Glaubens und ihrer Überzeugung. Ich habe eine völlig neue Übersetzung aus dem Sanskrit erarbeitet. Klarheit und Einfachheit waren mein Ziel, und ich habe einige Verse mit kurzen Kommentaren aus der Sicht eines nach Wahrheit Suchenden unserer Tage versehen. Die Gita präsentiert ihre Inhalte in stark komprimierter Form: Jeder Sanskritvers enthält eine prägnante Aussage, die auf dem vorangegangenen Vers aufbaut.

So werden komplexe und ineinander verschlungene Ideen entwickelt, die sich letztlich zu einem sorgfältig begründeten philosophischen Gefüge vereinen. In der Gita werden bekannte vedische Begriffe wie „Karma“ und „Yoga“ verwendet, auf die man sehr ausführlich eingehen könnte, worauf ich jedoch weitgehend verzichtet habe. Und weil ich das Buch in eine einfache Sprache übersetzen wollte, musste ich zwangsläufig bestimmte Nuancen des ursprünglichen Sanskrittexts vereinfachen. Ich habe mich aber weitestgehend an die Vorlage gehalten und Vers für Vers übersetzt, sodass der Leser auch jeden Vers für sich gesondert betrachten kann.

Die Relevanz der Gita habe ich durch meinen Lehrer, Srila A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupada, erlernt. Sein Name Bhaktivedanta bedeutet: liebende Hingabe in Verbindung mit spirituellem



*Ein wichtiger Vorgang im Bhakti-Yoga ist das gemeinsame Singen und Lobpreisen der Namen Gottes.*

Wissen. Sein maßgeblicher Kommentar und seine Übersetzung, erschienen unter dem Titel *Bhagavad-Gita As It Is*, vereinen diese Eigenschaften auf wunderbare Weise. Er ermutigte seine Schüler, eigene Kommentare zur Gita in ihrer Muttersprache zu verfassen. Und so entstand dieses Buch, weil ich dieses bedeutende Wissen an meine eigenen Kinder weitergeben wollte, und auch um dem vielfach geäußerten Wunsch nachzukommen, die Gita auf einfache und für jeden verständliche Weise zu vermitteln.

Viele, die die Bhagavad-Gita zum ersten Mal lesen, betrachten Krishna als eine mythologische Figur, deren Worte die Stimme Gottes oder jene der inneren Weisheit der Seele symbolisieren.

Andere Leser sehen in Krishna eine Inkarnation Gottes, die vor 5000 Jahren in Nordindien lebte – ursprünglich als Kuhhirte und später als Herrscher der Yadu-Dynastie.

Wie auch immer man sich der Gita nähert – ob als nach Wahrheit und Weisheit Suchender, offen für eine neue Stimme, oder als gläubiger Geweihter Krishnas, der nach göttlicher Gnade sucht –, diese Ausgabe ist für alle Leser bestimmt, denn in diesem Dialog der Seele mit Gott lässt Krishna uns allen die freie Wahl.

*Ranchor Prime*





*„Ich habe dir das geheimnisvollste  
von allem geheimen Wissen offenbart.  
Denke nun darüber nach, und tue dann, wie dir beliebt.“*

Bhagavad-Gita 18.63



## 1. Kapitel

# Arjunas Dilemma

Die Krieger stehen für eine Schlacht bereit, die die gesamte damals bekannte Welt an den Abgrund zu führen droht. Krishna ist der Wagenlenker Arjunas, der von Zweifeln und bösen Vorahnungen geplagt wird.

*Arjuna sprach:*

**„O Unfehlbarer, bitte führe meinen Streitwagen zwischen die beiden Heere, damit ich sehen kann, wer alles da ist, um den arglistigen Duryodhana zu unterstützen. Ich will wissen, gegen wen ich zu kämpfen habe.“ [1.21–23]**



## ORT UND ZEIT

Im Gesamtgefüge des *Mahabharata* – mit 110 000 Doppelversen das umfangreichste Epos der Weltliteratur – nimmt die Bhagavad-Gita mit 700 Versen nur wenig Raum ein. Es gibt verschiedene Ansichten, wann das Gespräch der Bhagavad-Gita stattgefunden hat. Einige berufen sich auf die im *Mahabharata* beschriebene astronomische Konstellation, gemäß der die Gita im 3. Jahrtausend v. Chr. gesprochen wurde. Andere, meistens Akademiker wie Indologen und Philologen, nehmen an, dass der Dialog erst vor etwa 2000 Jahren stattfand. Wie alt die Bhagavad-Gita auch sein mag – ob 5000 oder 2000 Jahre oder ob sie gar einen mythologischen Ursprung hat –, das ist für unsere Betrachtungen letztendlich nicht wichtig. Es geht im vorliegenden Buch vor allem um den philosophisch-spirituellen Inhalt, der ungeachtet der zeit-

lichen Einordnung bis heute Relevanz und Gültigkeit hat.

Kurukshetra ist der Schauplatz des großen Krieges zwischen zwei verfeindeten Familien – den Pandavas und den Kauravas. Es liegt rund 160 Kilometer nördlich von Delhi. Hier ist auch der Ort, an dem die Bhagavad-Gita gesprochen wurde. Kurukshetra ist ein uralter Pilgerort mit vielen heiligen Stätten, darunter der oben abgebildete Brahma Sarovar, wo das riesige Bronzedenkmal von Krishna und Arjuna auf dem Streitwagen zu sehen ist (rechte Seite).

Die Bhagavad-Gita beginnt in jenem schicksalhaften Moment, an dem sich die beiden Kriegsparteien in Kurukshetra zu einer dramatischen Entscheidungsschlacht versammeln.

## DIE BÜHNE WIRD BEREITET

*Die Kauravas, die Söhne des blinden Königs Dhritarashtra, denen Duryodhana als Anführer vorsteht, sind im Begriff, einen Krieg gegen ihre Cousins, die Pandavas, zu führen. Dhritarashtra fragt seinen getreuen Berater Sanjaya:*

- Sag mir, Sanjaya, was geschah, als sich meine Söhne und die Pandavas auf dem heiligen Gelände von Kurukshetra kampfbereit gegenüberstanden.**
- Sanjaya antwortete:*  
**Als Prinz Duryodhana sah, wie das Heer der Pandavas gegen ihn aufmarschiert war, sprach er zu seinem Lehrer:**

Es ist Sanjaya, der uns das Zwiegespräch zwischen Arjuna und Krishna in der Bhagavad-Gita weitergibt. Er ist mit der medialen Fähigkeit ausgestattet, Ereignisse aus der Ferne zu sehen und zu hören – in diesem Fall die Vorgänge auf einem entfernt gelegenen Schlachtfeld. Gleich zu Beginn wird so das mystische Wesen des bevorstehenden Dialogs deutlich.

Man kann sich für spirituelle Lehren kaum einen dramatischeren Schauplatz als ein Schlachtfeld vorstellen. Der bevorstehende Kampf wird 18 Tage dauern und sich zum furchterregendsten Gemetzel des Altertums entwickeln. Seltsamerweise haben sich die verfeindeten Parteien als Austragungsort für ihre kriegerische Aus-



*„Krishna und Arjuna standen in einem großen Streitwagen, der von vier weißen Pferden gezogen wurde.“ [1.14]*

einandersetzung eine heilige Stätte ausgesucht: das Gelände von Kurukshetra. Eines der Hauptanliegen der Bhagavad-Gita ist es, den vermeintlichen Widerspruch zwischen dem Sakralen und dem Profanen aufzulösen.

König Dhritarashtra will wissen, was mit seinen Söhnen geschieht. Als Antwort gibt Sanjaya die Worte wieder, die Duryodhana, Dhritarashtras ältester Sohn, an seinen Lehrer, Dronacharya, richtet.

<sup>3</sup> *Duryodhana sprach:*  
**Mein Lehrer, betrachte das Heer der Pandavas, das von deinem weisen Schüler Dhrishtadyumna befehligt wird.**

<sup>4-6</sup> **Es stehen dort viele heldenhafte Krieger, die ihren Anführern Arjuna und Bhima in nichts nachstehen, wie Yuyudhana, Virata, Drupada, Drishtaketu, Chekitana, Kashiraja, Purujit, Kuntibhoja, Shaibya, Yudhamanyu,**

**Uttamauja, der Sohn Subhadras und die Söhne Draupadis. Sie alle sind mächtige Wagenkämpfer.**

<sup>7-9</sup> **Höre nun von unseren eigenen Feldherren, die bestens geeignet sind, unser Heer anzuführen. Da wären zunächst du selbst, dann Bhishma, Karna, Kripa, Ashvatthama, Vikarna und Somadattas Sohn Bhurishrava. Ihr alle seid stets siegreich. Dir stehen außerdem noch viele andere Helden zur Seite, die bereit sind, für mich ihr Leben zu opfern. Sie alle sind bestens bewaffnete, kampferprobte Helden.**

<sup>10-11</sup> **Unsere Stärke unter dem Schutz Bhishmas ist unermesslich. Die Stärke der Pandavas hingegen, deren Streitmacht von Bhima angeführt wird, ist begrenzt. Ihr alle müsst nun Bhishma unterstützen, jeder auf seinem Posten, und für den Kampf bereit sein.**

*Anschließend verstummte Duryodhana.*



*„Krishna und Arjuna ließen ihre heiligen Muschelhörner Panchajanya und Devadatta erklingen.“ [1.15]*

12–13 **Der mächtige Bhishma, der Ahnherr vieler Kämpfer auf beiden Seiten, blies in sein Muschelhorn, das wie das Gebrüll eines Löwen erschallte und Duryodhanas Herz mit Freude erfüllte. Darauf ließen die restlichen Krieger des Kuru-Heeres ihre Muschelhörner, Trommeln und verschiedenen Blasinstrumente erklingen, wodurch ein tosender Lärm erzeugt wurde.**

14–15 **Krishna und Arjuna standen in einem großen Streitwagen, der von vier weißen Pferden gezogen wurde. Nun ließen sie ihre heiligen Muschelhörner Panchajanya und Devadatta erklingen. Bhima blies in sein gewaltiges Muschelhorn Paundra.**

16–18 **König Yudhishtira und seine Kampfgefährten – unter ihnen Nakula, Sahadeva, der König von Varanasi, Shikhandi, Dhrishtadyumna, Virata, Satyaki, Drupada, die Söhne Draupadis und der Sohn Subhadras – sie alle bliesen in ihre Muschelhörner.**

19 **Der gewaltige Klang all dieser Blasinstrumente durchdrang Himmel und Erde und erschütterte die Herzen der Gegner.**

20 **Arjuna stand mit einsatzbereitem Bogen auf seinem Streitwagen. Nachdem er sich einen Überblick über das Heer der Söhne Dhritarashtras verschafft hatte, wandte er sich an seinen Wagenlenker Krishna.**

Wie kam es überhaupt zu dieser Schlacht? Sowohl die einhundert Söhne Dhritarashtras als auch ihre Cousins, die fünf Söhne Pandus, erhoben Anspruch auf den Königsthron. Die jahrelangen feindlichen Auseinandersetzungen führten schließlich auf das Schlachtfeld von Kurukshetra. Beiden Seiten war es gelungen, militärische Bündnisse mit den einflussreichsten Machthabern der damaligen Zeit zu

schließen, und viele dieser Könige waren mit einer der Kriegsparteien oder sogar mit beiden verwandt.

Krieg ist wie ein Waldbrand, der nicht gelöscht werden kann. In praktisch jeder Generation kommt es zu Kriegen. Plötzlich töten Menschen ihre Freunde, Verwandten und Bekannten. Es ist kein Zufall, dass Krishna eine solch extreme und verworrene Situation gewählt hat, um seine Lehre, wie Leid behoben werden kann, zu verkünden.

## ARJUNA ÜBERSCHAUT DAS FEINDLICHE HEER

21–23 *Arjuna sprach:*

**O Unfehlbarer, bitte führe meinen Streitwagen zwischen die beiden Heere, damit ich sehen kann, wer alles da ist, um den arglistigen Duryodhana zu unterstützen. Ich will wissen, gegen wen ich zu kämpfen habe.**

24–25 *Sanjaya berichtete:*

**Krishna folgte der Bitte Arjunas und lenkte den mächtigen Streitwagen zwischen die beiden Heere. Krishna hielt den Wagen vor Bhishma, Drona und anderen Kriegsführern an und sagte: Arjuna, betrachte nun alle hier versammelten Kurus.**

26–27 **In beiden Heeren erkannte Arjuna Väter, Großväter, Onkel, Brüder, Söhne, Enkel, Lehrer und Freunde. Als er all diese ihm bekannten Gesichter sah, wurde er von Betrübnis überwältigt.**

Arjuna hat diesen Krieg nicht gewollt. Wir alle sind Arjuna in diesem Sinne ähnlich: Eigentlich suchen wir keine Konflikte, aber je nachdem, welche Entscheidungen wir im Leben treffen, kommen wir gelegentlich nicht umhin, uns Konflikten zu stellen. Arjuna hat nun seine Wahl getrof-